

# Berlin *Fokus*

Wirtschaftsfaktor Berlinale

*Januar 2024*

## Filmkunst und Wirtschaft gehen in Berlin Hand in Hand

Die Berlinale gehört neben Cannes, Locarno und Venedig zu den wichtigsten europäischen Festivals mit internationalem Wettbewerb. Die in das Festival integrierte neuntägige Filmmesse European Film Market Berlin hat sich zu einer der drei wichtigsten Geschäftsveranstaltungen in der internationalen Film- und Medienbranche entwickelt. Hier treffen Filmproduzenten auf Verleiher, Regisseure auf Drehbuchautoren, Filme und Filmstoffe werden ver- und gekauft. Damit bietet Berlin eine der größten Messen für den internationalen Filmhandel. Hier sind inzwischen rund 19.000 Produzenten, Einkäufer, Sales Agents, Vertreter, Financiers sowie Messegäste aus 110 Ländern für den Marktplatz angemeldet – deutlich mehr als in den Vorjahren. Neben dem Film-Marktplatz ist und war die Berlinale aber seit ihrem Start 1951 vor allem ein Besucherfestival, das jedes Jahr viele Filmbegeisterte zum Jahresanfang ins winterliche Berlin lockt.

Gerade in einer touristisch eher schwachen Jahreszeit ist das für viele Hotels und Restaurants ein wichtiges Ereignis, das die Auslastung und den Umsatz ankurbelt. Vom 15. Februar an wird das Leben elf Tage lang vor allem rund um die 15 als Spielstätten ausgewiesenen Kinos pulsieren. Dort wird sich die Berlinale wirtschaftlich besonders positiv auswirken. Der Berliner Einzelhandel, die Gastronomie und das Verkehrsgewerbe werden durch die Filmfestbesucher und Messegäste kräftige Mehreinnahmen verbuchen – vor allem die Geschäfte am Potsdamer Platz und den nahegelegenen Shopping Malls, an der Friedrichstraße sowie rund um den Kurfürstendamm. Das Festival trägt somit auch dazu bei, Berlin nicht nur als Kulturhauptstadt, sondern auch als Shoppingmetropole zu etablieren. Daneben profitieren auch das Taxigewerbe und Fahrdienstleister sowie unzählige Dienstleister im Umfeld der Berlinale.

Selbst konservative Annahmen zeigen, dass durch die vielen Berlinale-Besucher sowie die knapp 19.000 Fachbesucher, Pressevertreter und Filmstars zusammengenommen beträchtliche Ausgaben in Berlin erzeugt werden. Hunderttausend Filmfans und vor allem das Fachpublikum zeigen sich während der Berlinale konsumfreudig und bleiben länger in der Stadt als ein normaler Berlinbesucher. Während sich ein gewöhnlicher Berlin-Tourist laut Amt für Statistik Berlin-Brandenburg im Schnitt 2,5 Tage in der Stadt aufhält, bleibt ein professioneller Besucher rund sieben Tage auf dem Festival. Zudem ist der Anteil der Besucher aus dem Ausland von Berlinale zu Berlinale gewachsen, wodurch höhere Einnahmen in Berlin verbucht werden. Im Durchschnitt verfügt vor allem der vergleichsweise solvente Berlinale-Fachbesucher über ein Tagesbudget von etwa 230 bis 320 EUR, das in Berlin für Übernachtung, Verpflegung, Transport, Einkäufe und Kultur ausgegeben wird.

Zur Berechnung der primären Konsumwirkung der 74. Internationalen Filmfestspiele wird hinsichtlich der filmschauenden Berlinale-Gäste bei voraussichtlich 320.000 verkauften Karten (ohne Fachbesucher) eine effektive Besucherzahl von rund 100.000 unterstellt. Im Schnitt erwirbt somit jeder Film-Enthusiast Eintrittskarten für rund drei Filme. Aus Umfragen hat sich ergeben, dass rund 65% der Film-Fans aus Berlin kommen. Sie zählen gemäß internationaler Tourismusdefinition als Binnentouristen, die auf privaten Tagesausflügen ihr Geld ausgeben. Weitere 20% der Gäste reisen innerhalb Deutschlands und 15% aus dem Ausland an. Diese Berlinale-Besucher tätigen Ausgaben von insgesamt rund 16,5 Mio. EUR in Berlin. Hierin enthalten sind noch nicht die Ausgaben der Fachbesucher. In 2024 kann von rund 26.500 akkreditierten Fachbesuchern und 2.400 Journalisten ausgegangen werden. Die Gruppe der Berlinale-Fachbesucher wird aufgrund ihres höheren Budgets insgesamt Ausgaben von gut 40 Mio. EUR während der Filmfesttage in Berlin tätigen. Schließlich bleibt auch ein Großteil des Berlinale-Etats von 33 Mio. EUR sowie weitere durch die Berlinale angestoßene Sponsoringleistungen vorwiegend in der Region. Denn damit werden hauptsächlich Kinomieten, Synchronisationsstudios, Film-

und Fernsehproduktionsfirmen, Fotostudios, Werbeagenturen, Eventveranstalter, Sicherheitskräfte und Berlinale-Mitarbeiter bezahlt. Zusammengefasst ergeben sich im Jahr 2024 somit konsumwirksame Effekte von insgesamt rund 90 Mio. EUR, die der Berlinale und ihren zahlenden Gästen zugerechnet werden können.

### Bis zu 135 Mio. EUR zusätzliche Wirtschaftsleistung durch die Berlinale

Die durch die 74. Berlinale freigesetzten Konsumausgaben, die auf der anderen Seite Umsatzeffekte in zahlreichen Berliner Unternehmen sind, lassen sich mit Hilfe des ökonomischen Berlin-Modells in Wertschöpfung umrechnen. Denn die primären Umsatzwirkungen in den verschiedenen Tourismusbereichen ziehen ihrerseits unter Einbeziehung von vor- oder nachgelagerten Branchen weitere indirekte Beschäftigungswirkungen nach sich und schaffen somit erneut Einkommen in einer Vielzahl verschiedener Branchen auch außerhalb des Filmgeschäfts. Die Umsätze der Filmfestival-Besucher (Filmschaffende, Journalisten und Touristen) sorgen also für zusätzliche Einnahmen und Investitionen, die unmittelbare und mittelbare Effekte auf andere volkswirtschaftliche Größen wie Wachstum und Beschäftigung haben – und dies über einen längeren Zeitraum als den eigentlichen Berlinale-Zeitraum von elf Tagen.

Unter Berücksichtigung des Primärimpulses der 74. Berlinale in Höhe von insgesamt 90 Mio. EUR sowie der nachgelagerten multiplikativen Ausgaben- und Beschäftigungseffekte ergibt sich eine Steigerung des Berliner Bruttoinlandsproduktes von knapp 100 Mio. EUR bereits im Jahr der Berlinale. Berücksichtigt man zusätzlich, dass die Berlinale ein jährlich wiederkehrendes Festival ist, so gesellen sich zu der Wirtschaftsleistung des Jahres 2024 noch weitere wirtschaftliche Nachlaufeffekte aus früheren Berlinale. Diese verstärken den wirtschaftlichen Impuls des diesjährigen Festivals. Realwirtschaftlich lässt sich dieser Modellansatz damit erklären, dass sich das wirtschaftliche Umfeld der Berlinale auf das jährlich wiederkehrende Ereignis eingestellt hat. So profitieren die Unternehmen von der Planungssicherheit gewachsener und verlässlicher Festival-Strukturen und können rechtzeitig Personal einstellen und notwendige Investitionen frühzeitig tätigen. Beispielsweise könnten einige der in den Vorjahren geschaffenen Arbeitsplätze im Gastgewerbe, Einzelhandel oder anderen Dienstleistungsunternehmen dank planbarer Auslastung dauerhaft gesichert werden und weitere teils temporäre Arbeitsplätze neu geschaffen werden. Es gibt somit einen strukturellen Unterschied zwischen einem singulären touristischen Ereignis, wie z.B. die Special Olympics World Games Berlin in 2023, und einer jährlich wiederkehrenden, kontinuierlich über Jahrzehnte aufgebauten Veranstaltungsreihe. Im Ergebnis führen die Konsumimpulse der 74. Berlinale (90 Mio. EUR) sowie die wirtschaftlichen Nachlaufeffekte früherer Berlinale zu einer Steigerung des Berliner Bruttoinlandsproduktes von insgesamt 135 Mio. EUR, die sich wiederum auf die Jahre 2024 und 2025 verteilen.

### Berlinale bringt zudem großen Imagegewinn für die Hauptstadt


Genauso wie die künstlerischen Highlights der 74. Berlinale, die Filmliebhaber aus der ganzen Welt begeistern, sind auch die gesamtwirtschaftlichen Effekte für Berlin beachtlich. Neben dem volkswirtschaftlich messbaren Wertschöpfungszuwachs existieren aber noch weitere Effekte, die zwar nicht ohne weiteres messbar sind, letztlich aber auch volkswirtschaftliche Wirkungen entfalten. Hierzu gehört vor allem der Imagegewinn durch die Darstellung Berlins als moderne Kulturhauptstadt. Von großer Bedeutung ist dabei auch die positive nationale und internationale Medienberichterstattung. Über die akkreditierten Medien wird eine Printauflage von 150 Mio. erreicht. Der Onlinebereich hat eine Reichweite von knapp 980 Mio. Page Views. Bei vielen Besuchern des Filmfestivals werden zudem nicht nur die Filme in bester Erinnerung bleiben, sondern auch eine lebenswerte Stadt, in die sie gerne wiederkommen.

*Herausgeber:*  
Investitionsbank Berlin  
Volkswirtschaft  
Bundesallee 210  
10719 Berlin

*Verfasser:*  
Claus Pretzell  
Telefon: 030/2125-4752

Redaktionsschluss: 31. Januar 2024

Weitere Publikationen unter  
[www.ibb.de/volkswirtschaft](http://www.ibb.de/volkswirtschaft)

 Investitionsbank Berlin  
Dieses Werk ist lizenziert unter  
einer Creative Commons  
Namensnennung 3.0 Deutschland Li-  
zenz.  
<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/de/>